



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Briefe der Brüder Grimm

Grimm, Jacob

Jena, 1923

An Georg Friedrich Grotefend (1819)

[urn:nbn:de:hbz:466:1-67293](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-67293)

meinen herzlichen dank, so wie auch für die früher bekannt gemachten denkmale¹⁾ und für die abhandlung über die ostersequenz²⁾.“

An Georg Friedrich Grotefend.

Kassel, 3. Juli 1819 (Original in der Universitätsbibliothek in Leipzig). Sendung eines Aufsatzes „Über ein verloren gegangenes Demonstrativum der alten deutschen Sprache“ für die Abhandlungen des frankfurter gelehrten Vereins für deutsche Sprache (Kleinere Schriften 6, 299). „Hört man denn gar nichts aus Mailand über Mai's Ulfilas³⁾? Die *diſertatio praeliminaris* sollte längst herausseyn. Ich bin außerordentlich gespannt darauf und bitte bei der Hermannischen Buchhandlung zu erinnern, daß sie mich ja alsbald damit bedenkt.“

An Friedrich Jacobs.

Göttingen, 4. Dezember 1837 (Original in der Autographensammlung der Feste Koburg). Anfrage wegen etwa in Gotha vorhandener Handschriften des Waltharius, Ruodlieb und der *Ecbasis captivi*.

An Karl Christoph Albert Heinrich von Kamptz.

Kassel, 17. November 1829 (Original in der Hofbibliothek in Wien). Dank für die Mitteilung zweier Weistümer und Freude über die von Kamptz geplante Sammlung rheinisch-westfälischer Weistümer.

An Bartholomäus Kopitar.

Göttingen, 12. Februar 1835 (Original in der Hofbibliothek in Wien). Übersendung zweier Blätter seiner Rezension über Castigliones Ulfilas (Mailand 1834; Kleinere Schriften 5, 203). „Ist die serbische umwälzung, von der die kunde dieser tage hierher reichte, unserm freunde⁴⁾ gelegen oder ungelegen? . . . Wilhelm immer noch krank!“

1) „Ältere, noch ungedruckte deutsche Sprachdenkmale religiösen Inhalts“, Rastatt 1842.

2) Ebenda 1844.

3) Mailand 1819.

4) Wuk Stephanowitsch Karadschitsch.